

Besprechungen

FROSCHLURCHE

LYNCH, J. D. (1966): The Status of the Tree Frog *Hyla barbudensis* Auffenberg, from Barbuda, British West Indies. (Department of Zoology and Museum of Natural History, University of Illinois, Urbana, Illinois). — *Copeia* 1966 (3): 524–530.

Der von AUFFENBERG 1958 als fossil beschriebene Frosch *Hyla barbudensis* wird zur Gattung *Eleutherodactylus* gestellt und die Identität mit einer noch lebenden Art diskutiert.

W. Sachsse, Mainz

MADEJ, Z. (1966): Bellied Toads (*Bombina* Oken, 1816) of the Low Beskid Mts. and the adjoining regions. — *Acta Zool. Cracoviensia* (Kraków) 11: 335–350, 2 Taf. (poln., engl. u. russ. Zusp.).

Variationsstatistische Untersuchungen an 582 Unken von 70 Lokalitäten der Niederen Beskiden, die geomorphologisch und klimatisch eine Sonderstellung im Karpathenbogen einnehmen. Die Gelbbauchunken (*Bombina variegata*) dieses Gebietes zeigen eine ganz außerordentliche Variabilität, wie sie bisher nur aus den Überschneidungsgebieten beiden Arten in anderen Teilen des Beskidenbogens beobachtet wurde. Die Zahl der Rotbauchunken- (*Bombina bombina*-) Merkmale steigt mit der Meereshöhe an. Verf. vermutet, daß das Gebiet im Postglazial von Rotbauchunken besiedelt war, die später von den nachrückenden Gelbbauchunken verdrängt wurden. Die heutige große Variationsbreite der letzteren wird als Folgeerscheinung „massenhafter interspezifischer Kreuzungen“ in dieser Zeit gedeutet.

H.-G. Petzold, Berlin

MOORE, J. A. (1966): Hybridization Experiments Involving *Rana dunni*, *Rana megapoda* and *Rana pipiens*. (Department of Zoology, Columbia University and Department of Herpetology, American Museum of Natural History, New York, N. Y.). — *Copeia* 1966 (4): 673–675.

Da sich aus Kreuzungen eines Weibchens von *Rana pipiens* mit einem Männchen von *Rana megapoda* und einem Weibchen von *Rana dunni* mit einem Männchen von *R. pipiens* verwandelte Jungfröschen erzielen

ließen, wird auf nahe Verwandtschaft von *R. megapoda* und *R. dunni* zu *R. pipiens* geschlossen.

W. Sachsse, Mainz

SCHMIDT, ROBERT S. (1966): Hormonal Mechanisms of Frog Mating Calling. (Institute for the study of Mind, Drugs, and Behaviour, Stritch School of Medicine, Bldg. 150, Hines, Illinois 60141). — *Copeia* 1966 (4): 637–644.

Durch Injektionen von Froschhypophysen und menschlichem Choriongonadotropin sowie durch Kastration und Reimplantation von Hoden konnte nachgewiesen werden, daß das Rufen bei der Paarung bei *Hyla cinerea*, *Hyla versicolor* und *Rana pipiens* von den Keimdrüsen gesteuert wird, die ihrerseits dem Einfluß der Hypophyse unterliegen.

W. Sachsse, Mainz

TRUEB, LINDA (1966): Morphology and Development of the Skull in the Frog *Hyla septentrionalis*. (Museum of Natural History, The University of Kansas, Lawrence, Kansas 66044). — *Copeia* 1966 (3): 562–573.

Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung und der Schädelmorphologie mit Bindegewebe und verknöcherte Haut bei *Hyla septentrionalis*; zahlreiche Abbildungen.

W. Sachsse, Mainz

KRIECHTIERE

BUIDE, M. S. (1966): Reptiles de la Peninsula Hicacos. — *Poeyana* (La Habana) Ser. A, No. 21: 1–12.

Die Halbinsel Hicacos im Norden der kubanischen Provinz Matanzas erstreckt sich über 18 km bei einer Breite von nur 400–600 m. Kurze Angaben zur Flora, Artenliste der dort vorkommenden Reptilien mit ökologischen und faunistischen Bemerkungen (Gekonidae: *Tarentola americana*, *Sphaerodactylus cinereus*, *S. decoratus drapetiscus*; Iguanidae: *Anolis equestris*, *A. allisoni*, *A. sagrei*, *A. homolechis*, *A. angusticeps*, *Cyclura macleayi*, *Leiocephalus carinatus*, *L. cubensis*, *L. raviceps klinikowskii*; Anguidae: *Cele-*

stus delasagra; Teiidae: *Ameiva auberi*; — Boidae: *Epicrates angulifer*, *Tropidophis pardalis*, *T. semicinctus*, *T. melanurus*; Colubridae: *Alsophis cantherigerus*, *Dromicus andreae*; Cheloniidae: *Eretmochelys imbricata*, *Chelonia mydas*, *Caretta caretta*.

H.-G. Petzold, Berlin

SCHILDKRÖTEN

ARCHER, W. H. (1967): The Tortoise with a Difference — *Kinixys* species or the Hingebacks. — African Wildlife 21: 59—66, 8 Abb.

Übersicht über die verschiedenen Arten und Rassen der Gattung *Kinixys* und ihr Vorkommen. Beschreibung der Beweglichkeit des Panzers, einige Angaben der Durchschnittsgrößen und des Wachstums (bei *K. darlingi*: 17,15 cm; nach 6 Jahren 7 Monaten noch dieselbe Größe und nach weiteren 15 Jahren und 4 Monaten 20,32 cm; das Gewicht erhöhte sich derweil von 553 g auf 1359 g). Das Geschlechtsverhältnis sei: 7 : 3 zwischen ♂ und ♀. Allgemein soll *Kinixys* feuchte Lebensräume bevorzugen, Tiere in Nordtransval scheinen sich bei sehr heißem Wetter unter Steinen zu verbergen und erst beim Regen wieder hervorzukommen. In East London zeigten gefangene Tiere nahezu das ganze Jahr über Paarungsverhalten. Nur ein Ei wird auf einmal gelegt. Als Feind ist am gefährlichsten der Hornrabe, der die Schildkröten mehrfach in die Luft wirft, bis ihr Panzer bricht.

D. Backhaus, Frankfurt am Main

JAQUES, J. (1966): Some Observations on the Terapin. — African Wildlife 20: 137—150, 8 Abb.

Wichtige Arbeit über *Pelomedusa subrufa*, ihr Wachstum (z. B. in 7 Jahren von 13 oz auf 878 g; in 7 Jahren von 409 g auf 906 g; in 7 Jahren von 113 g auf 340 g); die Geschlechtsunterschiede, die Duftdrüsen, ihre Lebensführung im Wildleben, Temperatur-Ansprüche (in Basutoland nachts bis unter 15 °C minus), Ernährung, Fortpflanzung, Erbrüten und Aufzucht der Jungtiere.

D. Backhaus, Frankfurt am Main

MROSOVSKY, N., und ARCHIE CARR (1967): Preference for light of short wave lengths in hatching Green Sea Turtles, *Chelonia mydas*,

tested on their natural nesting beaches (Bevorzugung kurzwelligen Lichtes bei an ihrem Strand frisch geschlüpften Suppenschildkröten). Behavior 28: 217—231.

Blau wurde von jungen Suppenschildkröten bevorzugt, vor Grün und besonders Rot. Das hilft verbunden mit positiver Phototaxis den Jungtieren auf dem Weg zum Meer, auch wenn sie es nicht sehen können.

D. Backhaus, Frankfurt am Main

KROKODILE

AKERS, TH. K. (1966): Some Circulatory Characteristics of *Alligator mississippiensis*. (Department of Pharmacology, Stritch School of Medicine, Loyola, University, Chicago, Illinois). — Copeia 1966 (3): 552—555.

Herz- und Kreislaufuntersuchungen bei jungen Alligatoren in Narkose zeigten eine langsame Herzfrequenz, einen niedrigen Blutdruck und die lebenswichtige Rolle des Nervus vagus bei diesen Tieren.

W. Sachsse, Mainz

ECHSEN

ALCALA, ANGEL C. & W. BROWN: Thermal Relations of Two Tropical Lizards on Negros Island, Philippine Islands. (Silliman University, Philippine Islands (currently at Stanford University); Division of Systematic Biology, Stanford University and Menlo College, Menlo Park, California). — Copeia 1966 (3): 593—594.

Die Körpertemperatur der 2 urwaldbewohnenden Skinke *Lygosoma jagori grande* und *L. arborens* lag mit geringen Schwankungen zwischen 21 und 25 °C. Da sie in einem gleichmäßig warmen Lebensraum vorkommen und sich nicht sonnen, wich die Körpertemperatur kaum jemals von der Umgebungstemperatur ab.

W. Sachsse, Mainz

BESCHKOV, V. (1966): Untersuchungen über Systematik und Verbreitung der Blindschleiche (*Anguis fragilis* L.) in Bulgarien. — Bull. Inst. Zool. Mus. Sofia 21: 185—201 (bulg., deutsche Zusf.).

120 Blindschleichen aus verschiedenen Teilen Bulgariens wurden nach den bei WERMUTH (1950, Deutsche Zool. Z. Bd. 1) angegebenen Kriterien auf ihre Unterartzugehörigkeit (*A. f. fragilis*, *A. f. colchicus*) untersucht. Hauptunterscheidungsmerkmal ist die Lage der Präfrontalia (*A. f. f.*: aneinanderstoßend; *A. f. colchicus*: getrennt), daneben Fehlen bzw. Vorhandensein (*colchicus*) von Ohröffnungen und auftretende Blaufleckung. — Die Nominatform bewohnt in Bulgarien vorwiegend Gebirgsgegenden, *A. f. colchicus* dagegen Niederungen und Vorgebirge. Annähernde Grenzlinie 500—6—Meter. Tabellen und Diagramme geben die Häufigkeitsveränderung positiv und negativ assoziierter Untermerkmale mit steigender Höhe des Fundortes an, wobei die heutige Verteilung aus glazialen Ursachen zu erklären versucht wird. Es wird angenommen, daß die in den Überschneidungsgebieten auftretenden Individuen mit „Zwischenmerkmalen“ Bastarde beider Unterarten sind.

H.-G. Petzold, Berlin

CAPOCACCIA, L. (1966): Osservazioni su *Chalcides chalcides striatus* (Cuv.) in Liguria. — Doriana, Genova, 4 (172): 1—6, 1 Abb., 1 Tab.

Chalcides chalcides striatus kommt in Ligurien östlich bis zur Provinz Savona vor; *Ch. ch. chalcides* geht an der Mittelmeerküste westlich bis Nizza. Dazwischen sind Exemplare von intermediärem Charakter gefunden worden.

H. Hotz, Zürich

CUELLAR, ORLANDO (1966): Delayed Fertilization in the Lizard *Uta stansburiana*. (Texas Technological College, Lubbock, Texas). — Copeia 1966 (3): 549—552.

Die Abnahme befruchteter Eier in den Gelegen von isoliert gehaltenen Weibchen zeigte, daß das Sperma bei dieser Art mindestens 81 Tage funktionstüchtig im Receptaculum seminis gespeichert werden kann.

W. Sachsse, Mainz

FERGUSON, GARY W. (1966): Effect of Follicle-Stimulating Hormone and Testosterone Propionate on the Reproduktion of the Side Blotched Lizard, *Uta stansburiana*. (Department of Bio-

logy, Texas Technological College, Lubbock, Texas). — Copeia 1966 (3): 495—498.

Mit Testosteronpropionat konnte bei *Uta stansburiana* außerhalb der Paarungszeit Balzverhalten beim Männchen erzeugt werden, mit follikelstimulierendem Hormon beim Weibchen Paarungsbereitschaft.

W. Sachsse, Mainz

GANS, C. (1966): Redescription of *Amphisbaena mertensi* Strauch, with Comments on Its Geographic Variation and Synonyma (Amphisbaenia: Reptilia). (Department of Biology, State University of New York at Buffalo, Buffalo, N. Y. 14214). — Copeia 1966 (3): 534—548.

Die Art wird wieder beschrieben, ihre Fundorte werden dokumentiert und ihre Synonymität mit den Arten *A. bohlsi* Boulenger, *A. mattogrossensis* Peracca, *A. boulengeri* und *carruccii* Masi, sowie *A. albissima* Amaral dargelegt.

W. Sachsse, Mainz

MC LACHLAU, G. R. and J. M. SPENCE (1966): Notes on *Cordylus macropholis* Boulenger (Über *Cordylus macropholis* Boulenger). (Port Elizabeth Museum, Port Elizabeth, South Africa) — Ann. Cape Prov. Mus. 5: 139—143.

Die Art wurde mit vier Tieren neu für Lamberts Bay nachgewiesen. Frühere Beschreibungen werden kritisch referiert und revidiert.

D. Backhaus, Frankfurt am Main

POSNER, R. B. & R. B. CHIASSON (1926): The Middle Ear of *Coleonyx variegatus*. (College of Medicine, University of California, Los Angeles and Department of Zoology, University of Arizona, Tucson). — Copeia 1966 (3): 520—524.

Eine Untersuchung der anatomischen Beziehungen zwischen dem Zungenbeinbogen und dem Trommelfell, wobei auch 3 knöcherne Wege beschrieben werden, auf denen von der Unterlage, auf der das Tier sitzt, über den Unterkiefer Vibrationen zum Innenohr weitergeleitet werden können.

W. Sachsse, Mainz

SHAW, CH. E. (1966): The Eggs and Young of the Marine Iguana (*Amblyrhynchus cristatus*). (Zoological Society of San Diego, San Diego, California 92112). — Copeia 1966 (3): 585.

Von 3 kurz nach dem Eintreffen des Weibchens abgelegten Eiern kam es nach 122 Tagen bei einem zum Schlupf eines lebensfähigen Jungtieres, das aber trotz aller Versuche nach 4 Monaten absoluter Futterverweigerung einging. W. Sachsse, Mainz

SPENCE, J. M. (1966): Observation on the Damara Chameleon *Microsaura damarana* Boulenger (Beobachtungen an *Microsaura damarana* Boulenger). (Port Elizabeth Museum, Port Elizabeth, South Africa). — Ann. Cape Prov. Mus. 5: 145—148, 1 Abb.

Das Zwergchamäleon lebt im Unterholz (Zauber-
nußgewächse, Farne), wo es nur wenig Sonne be-
kommt. Es scheint nachts feste Schlafplätze aufzu-
suchen. Die ♂♂ sind farbenprächtiger als ♀♀, ihre
Schwänze sind relativ länger.

D. Backhaus, Frankfurt am Main

WALKER, J. MARTIN (1966): Morphology, Habitat,
and Behaviour of the Teiid Lizard, *Cnemidophorus*
labialis. (Department of Zoology, Uni-
versity of Arkansas, Fayetteville, Arkansas). —
Copeia 1966 (4): 644—650.

Beobachtungen an dieser kleinsten Art der Gattung
bei denen sich u. a. ein temperaturabhängiges Flucht-
verhalten herausstellte, außerdem Paarungsversuche
Anfang April 1965 in den Küstenebenen bei Bahia
San Quintin, Baja California del Norte, Mexico.

W. Sachsse, Mainz

WALKER, J. M., H. L. TAYLOR & T. P. MASLIN
(1966): Evidence for Specific Recognition of the
San Esteban Whiptail Lizard (*Cnemidophorus*
estebanensis). (University of Colorado Museum,
Boulder, Colorado). — Copeia 1966 (3): 498—505.

Morphologische Revision der Arten *Cnemidophorus*
estebanensis und *C. tigris*. W. Sachsse, Mainz

ciones de Tres Especies Nuevas de Nemátodos.
Poeyana (La Habana) Ser. A, No. 23: 1—16,
5 fig.

Beschreibung von 5 neuen Nematodenarten aus
kubanischen Reptilien: *Terranova cabelleri* n. sp.
(Ascaridata: Stromachidae) parasitiert in der Natter
Alsophis cantherigerus pepeii, *Contraeacus* spec. (As-
caridata: Stomachidae) in der Wassernatter *Tretanorhinus*
variabilis, *Kalicephalus alsophisi* n. sp.
(Strongylata: Diaphanocephalidae) in *Alsophis c.*
pepeii, *Abbreviata baracoa* n. sp. (Sperurata: Physalop-
teriidae) desgleichen. — Beschreibungen, Maße, Dif-
ferentialdiagnosen der Parasiten.

H.-G. Petzold, Berlin

BRUNO, S. (1966): Sulle specie del genere *Coronella*
Laurenti viventi in Italia. (Terzo contributo
alla conoscenza degli Ofidi italiana). — Atti Acc.
Gioenia Sc. Nat. Catania (6) 18: 99—117, 5 Text-
fig. (2 Karten), 1 Taf.

Der Autor behandelt Morphologie, Giftigkeit, Bio-
Zyklus, Oekologie (Biotope, Ernährung), Beziehungen
zum Menschen, Gefangenschaftsverhalten von *Coronella*
austriaca und *C. girondica* und gibt ein detail-
liertes Bild der bisher ungenügend bekannten Ver-
breitung der beiden Arten in Italien. Die Berechtigung
der Rasse *Coronella austriaca fitzingeri* (Bonaparte)
wird angezweifelt.

H. Hotz, Zürich

BRUNO, S. (1966): Sull' *Elaphe quatuorlineata* (La-
cépède) in Italien. — Studi Trent. Sci. Nat.,
Trento, (B) 43 (2): 189—207, 5 Fort., 1 Karte.

Morphologie, Bio-Zyklus, Oekologie (Biotope, Er-
nährung, Überwinterung), Beziehungen zum Men-
schen, Haltung der Vierstreifennatter in Italien wer-
den beschrieben. Es liegen sehr detaillierte Verbrei-
tungsangaben vor; das Vorkommen dieser Schlange
im Norgen Italiens (Trentino, Venezia Giulia, sowie
verschleppt — Veneto, Liguria und Piemonte) wird
bestätigt.

H. Hotz, Zürich

SCHLANGEN

BARUS, V., u. A. COY-OTERO (1966): Nota Sobre
la Helmintofauna de Ofidios en Cuba: Descrip-

CAPOCACCIA, L. (1965): Intorno a *Elaphe longis-*
sima (Laur.) della Sardegna. — Doriana, Ge-
nova, 4 (161): 1—4.

Das bisher zweifelhafte Vorkommen von *Elaphe*
longissima in Sardinien wird bestätigt. Zwei Exem-

plare, eines davon vom Monte Ferro bei Lussugiu (nörd. Oristano) werden beschrieben. Sie sind aufgrund ihrer Beschuppung und Färbung zur Nominatrasse zu stellen (vgl. dazu: CAPOCACCIA, L. (1964): Variabilità e sottospecie di *Elaphe longissima* (Laur.) in Italia. — Anm. Mus. St. Nat. Genova 74: 353–387, 15 Abb., 10 Tab.).
H. Hotz, Zürich

HYMAN, L. E. (1966): Mating Behaviour of the Night Adder (Paarungsverhalten einer Krötenotter). — African Wildlife 20: 289–291, 3 Abb.

Beschreibung des Paarungsverhaltens von *Causus* spec., beobachtet nachmittags gegen 17.30 Uhr. Das weibliche Tier war etwa 35 cm lang, das Männchen hingegen maß etwa 27,5 cm.

D. Backhaus, Frankfurt am Main

KOCHVA, E. & GANS, C. (1966): Histology and Histochemistry of Venom Glands of Some Crotaline Snakes. (Department of Biology, State University of New York at Buffalo, Buffalo, New York, and Department of Zoology, Tel-Aviv University, Tel-Aviv, Israel). — Copeia 1966 (3): 506–515.

Eine histologische und histochemische Untersuchung der Zellstruktur der Giftdrüsen von Grubenottern zeigte weitgehende Ähnlichkeit mit den Befunden bei Vipern.
W. Sachsse, Mainz

LANZA, B. (1966): Il genere *Brachyophis* e descrizione di una nuova forma (Reptilia, Serpentes, Colubridae). — Monit. zool. ital. 74 (1–3): 30–48, 2 Textfig. (1 Karte), 1 Tab., 13 Fot.

Revision der — vorläufig — monotypischen Gattung *Brachyophis*, mit *B. revoili krameri* ssp. n. von Geriban (48° 50' E / 7° 15' N). Für die zwischen Inframaxillaria und Infralabialia liegenden Schildchen wird die Bezeichnung Parainframaxillaria vorgeschlagen. Für *B. revoile cornii* Scortecci 1932 wird der Lectotypus bestimmt.
H. Hotz, Zürich

MYERS, CH. W. (1966): A New Species of Colubrid Snake, Genus *Coniophanes*, from Darién, Panama. (Gorgas Memorial Laboratory, Apartado 6991, Panama R. de P., and Museum of Natural History, University of Kansas, Lawrence 66044). — Copeia 1966 (4): 665–668.

Coniophanes joanae, n. spec. aus den Regenwäldern im östlichen Panama, unterscheidet sich von den übrigen Arten der Gattung in der Färbung und Zeichnung. In der Beschuppung ist sie nur mit einer einzigen anderen Art, nämlich *Coniophanes meridanus* vergleichbar.
W. Sachsse, Mainz

NORRIS, K. S. & J. L. KAVANAU (1966): The Burrowing of the Western Shovel-nosed Snake, *Chionactis occipitalis* Hallowell, and the Under-sand Environment. (Department of Zoology, University of California, Los Angeles, California 90024). — Copeia 1966 (4): 650–664.

Beobachtungen des Tagesrhythmus einschließlich Druck- und Temperaturmessungen in Flugsand zeigten Folgendes: Das Hervorkommen der Schlangen wird durch oberflächennahe Sandtemperaturen geregelt. In vergrabenem Zustand ist die Stoffwechselrate niedriger, die Atmung erfolgt durch schnelle Kehlbewegungen. Die überhängende Rostralschuppe hält dabei für den Luftaustausch eine kleine Höhlung im Sand frei. Die Häutung erfolgt unter dem Sand, die Defäkation darüber. Beim Fang der Skorpione weicht die Schlange dem Stachel und den Klauen aus.
W. Sachsse, Mainz

POUGH, H. (1966): Ecological Relationships of Rattlesnakes in Southeastern Arizona with Notes on Other Species. (Department of Zoology, University of California at Los Angeles, Los Angeles, California 90024). — Copeia 1966 (4): 676–683.

Durch die zunehmende Trockenheit in den Chiricahua Bergen und im San Simon-Tal im südöstlichen Arizona hat sich im letzten Jahrhundert *Crotalus s. scutulatus* in ihrem Verbreitungsgebiet zunehmend gegenüber *C. atrox* und *C. m. molossus* ausgedehnt.
W. Sachsse, Mainz

RICHARD, J. (1966): Deux nouveaux *Ommatobrophus* (Trematoda) chez un ophidien de Madagascar. — Bull. Mus. Hist. nat. Paris 38: 690–699.

O. pulmonicola n. sp. und *O. lobatum madagascariense* n. ssp. aus der madagassischen Colubride *Madagascarophis colubrinus*.
H.-G. Petzold, Berlin

Neue Bücher

BERNDT, TH.: Kleine Terrarienkunde. — Falken Verlag, Erich Sicker, Wiesbaden 1966, 105 S., 12 Farbabb., DM 7,40.

Von einer „kleinen Terrarienkunde“ erwartet man im allgemeinen, daß sie dem Anfänger Anleitung gibt, zunächst einmal die einheimischen Reptilien und Amphibien erfolgreich zu pflegen und zu beobachten. Möglichst detaillierte Angaben, Erfahrungen und Hinweise sollen ihn vor Mißerfolgen bewahren. Diesen Forderungen wird das vorliegende Bändchen aus der Falken-Bücherei allerdings nicht gerecht. Sind im allgemeinen Teil, der Einrichtung und Betrieb eines Terrariums beinhaltet, schon viele Fragen offen geblieben, so hat man beim speziellen Teil, in welchem Amphibien und Reptilien systematisch abgehandelt werden, den Eindruck, als sollte hier der Versuch unternommen werden, eine Kleinausgabe von KLINGELHÖFFERS „Terrarienkunde“ zu liefern. Es kann nicht Sinn einer „kleinen Terrarienkunde“ sein, etwa der Ringelnatter nicht mehr Platz einzuräumen, als der Korallenschlange (*Micrurus fulvius*). Wie soll man es etwa auffassen, wenn man liest, daß die Königskobra für eine Haltung im Terrarium nicht in Betracht kommt, weil sie sich ausschließlich von Schlangen ernährt und man überhaupt nur die Haltung von *Dendroaspis* wegen ihrer Gefährlichkeit nicht für ratsam hält? — Es wäre in diesem Rahmen angebrachter gewesen, sich auf Weniges zu beschränken, dieses dann aber ausführlicher zu behandeln.

D. Mebs, Frankfurt am Main

BRAGG, ARTHUR N.: Gnomes of the Night. The Spadefoot Toads. — University of Pennsylvania Press, Pennsylvania 1965, 123 S., 20 Abb., 2 Karten, US-Dollar 4,50.

„Gnome der Nacht“ nennt der Autor sein Buch über die Schaufelfüße (Gattung *Scaphiopus*) und will hier wohl bereits auf die versteckte und unterirdische Lebensweise dieser kleinen Anurengruppe hinweisen. Die Morphologie der Tiere wird bewußt in den Hintergrund gestellt, dafür nimmt die Biologie, besonders die Fortpflanzung, die Larvenentwicklung und das Verhalten den meisten Raum ein. Im Anhang befindet sich eine Bestimmungstabelle der rezenten Arten und Unterarten der Gattung *Scaphiopus*.

Die Schaufelfüße gehören der Familie der Pelobatiden an, sind also mit unserer Knoblauchschröte eng verwandt. Die Verbreitung der einen Gattung mit 5 Arten beschränkt sich auf die trockensten Regionen der USA und Mexikos. Um in diesen Gebieten überleben zu können, mußten Verhaltensweisen und Anpassungen erreicht werden, welche die Schaufelfüße deutlich von anderen Anuren abheben und interessant machen. Nicht nur die adulten Spadefoot Toads zeigen Anpassungen an das Trockenklima ihres Biotops, wie etwa die streng nächtliche Aktivität und das Fehlen einer bestimmten Laichperiode, sondern auch die Larven weisen viele Besonderheiten auf. Da die Angehörigen der Gattung *Scaphiopus* in nur nach ergiebigen Regenfällen kurzzeitig vorhandenen flachen Wasseransammlungen laichen, muß die Zeit der Larvenentwicklung auf ein Minimum beschränkt bleiben. Bei den Larven kommen darüber hinaus für Anurenlarven einmalige Verhaltensweisen vor. Sie zeigen soziale Futtersuche und bilden Verbände, die mit Hilfe von Schwanzschlägen das Laichgewässer lokal vertiefen, wodurch einem Teil der Kaulquappen die Metamorphose ermöglicht wird, ehe das Wasser vollständig verdunstet ist. Die Larven einiger Formen sind daneben auf Grund des Nahrungsmangels in den temporären Gewässern zum Kannibalismus übergegangen.

Man merkt dem Buch an, daß der Autor selbst mit einer großen Zahl von Einzelpublikationen über die Schaufelfüße hervorgetreten ist (im sehr ausführlichen Literaturverzeichnis zählt man 49 Titel von BRAGG). Stellenweise werden die Fakten als persönliche Erlebnisse mitgeteilt, wodurch das Buch für den Leser an Lebendigkeit und Unmittelbarkeit gewinnt. Wenn auch einige Deutungen von Beobachtungen sehr hypothetisch erschienen, so liegt doch hier ein ansprechendes Buch vor, das bisher die beste und ausführlichste Zusammenfassung über die Biologie der Schaufelfüße darstellt.

R. Flindt, Mainz

BRANDON, R. A.: Systematics of the salamander genus *Gyrinophilus*. — Illinois biol. Monogr. 35, University of Illinois Press, Urbana and London 1966, 86 S., 23 Abb., 41 Schilling.

Als Muster einer Gattungs-Monographie kann diese ausgezeichnete Bearbeitung der verwickelten Systematik der *Gyrinophilus*-Arten und -Unterarten gelten. Nicht weniger als etwa 1450 Salamander dieser Gattung hat der Verfasser untersucht, wobei er zum Ergebnis gelangte, daß *Gyrinophilus* sich entgegen der bisherigen Ansicht nicht in 4 Arten mit insgesamt 10 Formen gliedert, sondern nur in 2: eine oberirdisch lebende (*porphyriticus*) und eine höhlenbewohnende neotenische (*palleucus*.) Bei der ersten lassen sich 4. bei der zweiten 3 Rassen unterscheiden, deren Verbreitungsgrenzen teilweise noch ungeklärt sind. Als wesentliche, geographisch variable Merkmale haben sich die Pigmentierung der Bauchseite, die Zahl der Rumpfwirbel und die Bezeichnung herausgestellt. Beachtenswert sind die allgemeinen Bemerkungen über die Neotenie und ihre noch immer problematischen Ursachen.

R. Mertens, Frankfurt am Main

BRONGERSMA, L. D.: British Turtles. Guide for the identification of stranded turtles on british coasts. — Trustees of the British Museum (Natural History), London, 1967, 22 S., 19 Schwarz-Weiß-Abbildungen, brosch., 2 shillings und 6 pence.

Alljährlich gelangen Seeschildkröten als Irrläufer an europäische Küsten, wo sie stranden oder noch auf See von Fischern eingebracht werden. Die Kenntnis über die davon betroffenen Spezies, die Häufigkeit ihres Erscheinens, ihre Herkunft und Wanderungswege ist unvollkommen. 1949 veröffentlichte PARKER vom Britischen Museum für Naturgeschichte eine für Laien gedachte Bestimmungsanleitung, um Voraussetzungen für eine möglichst weitgehende Erfassung aller Seeschildkröten, die in britischen Gewässern auftauchen, zu schaffen. Diese dankenswerten Bestrebungen werden durch BRONGERSMA, Direktor des Naturkundemuseums in Leiden, in erweiterter Form mit der vorliegenden Broschüre fortgesetzt.

Die Veröffentlichung wendet sich in erster Linie an alle im Küstengebiet oder auf See Tätigen, also Küstenwachen, Meeres- und Fischerei-Forschungsstationen u. a. Einleitend wird eine kurze Darstellung der Biologie der Seeschildkröten, der vermuteten Herkunft der gestrandeten Exemplare und der Wanderungszeit gegeben, ergänzt durch Ausführungen über den Bau des Panzers und aller für eine Benachrichtigung des Britischen Museums wichtiger Daten. Es folgt ein Bestimmungsschlüssel, der sich auf die wesentlichsten und markantesten Merkmale beschränkt und durch Zeichnungen des Gesamttieres sowie Einzelheiten von Kopf, Carapax und Plastron instruktiv erweitert ist. Beschrieben wurden 5 Arten: *Dermochelys coriacea*, *Lepidochelys kempi*, *Caretta caretta*, *Chelonia mydas* und *Eretmochelys imbricata*. Neben Angaben über Form, Färbung und Größe findet man auch solche über die spezifische Nahrung und die Zahl der eindeutig identifizierten Exemplare. Den Schildkrötenkenner dürfte interessieren, daß von den 157 Stück, die seit 1684 erfaßt wurden (davon allein 61 zwischen 1950 bis 1966) 42 als *Dermochelys*, 18 als *Lepidochelys* und 40 bis 50 als *Caretta* bestimmt werden konnten. Von *Chelonia* und *Eretmochelys* existieren dagegen bis jetzt keine zweifelsfreien Funde an der britischen Küste, wohl aber solche vom Kontinent.

Dem Autor wie dem Herausgeber ist eine weite Verbreitung dieser Broschüre nicht allein in Großbritannien, sondern auch auf dem europäischen Festland zu wünschen.

H. D. Lehmann, Köln

CANTOR, T. E.: Catalogue of Reptiles inhabiting the Malayan Peninsula and Islands. — Neudruck aus J. asiat. Soc. Bengal 16 (1847): 607—656, 897—1078, A. Asher & Co., Amsterdam 1966, 2 Taf., Ganzleinen, 45 hfl.

CANTORs zusammenfassende Darstellung der gesamten Herpetofauna der Malayischen Halbinsel, einer der formenreichsten auf der Erde, ist zweifellos als eine klassische Schrift zu werten. Ihr Verfasser war dort vor über einem Jahrhundert als vielseitiger Naturforscher tätig und vermochte unsere Kenntnisse über Reptilien, zu denen er auch die Amphibien rechnete, wesentlich zu erweitern. Zwei spätere Bearbeitungen der beiden Wirbeltierklassen in diesem fast einer riesigen Insel gleichenden Gebiete mit seinen benachbarten Eilanden durch BOULENGER (1912) und M. SMITH (1930) gehen zu einem großen Teil auf die alten Forschungen CANTORs zurück. Da seine Arbeit heute eine bibliographische Seltenheit ist, wird jeder Herpetologe den gediegenen Neudruck warm begrüßen. Dieser hätte allerdings an Wert durch eine kurze Einleitung über den Autor, der dänische Herkunft war und in Halle 1833 zum Dr. med. promoviert wurde, noch gewonnen. Vielleicht wäre darin auch hervorzuheben, daß manche Fundort-Angaben CANTORs, die vor allem die Insel Penang betreffen, offenbar durch die Unachtsamkeit seiner Sammler oder der späteren Verwalter seines Materials nur mit Vorsicht zu berücksichtigen sind.

R. Mertens, Frankfurt am Main

CURRY-LINDAHL, KAI: Djuren i Färg. Däggdjur, Kräldjur, Groddjur. — Almquist & Wiksell, Stockholm 1967, 5. Aufl., 200 S., 109 farbige, zahlr. schwarz-weiß Abbildungen. Ganzleinen, 14,75 Schwed. Kronen (Schwedisch).

Obwohl der Titel des hübschen Büchleins deutsch „Tiere in Farben. Säugetiere, Kriechtiere, Lurche“ lautet, behandelt es in erster Linie die in Schweden und an seinen Küsten nachgewiesenen Arten. Selbstverständlich haben die Säugetiere (86 Arten) den größeren Anteil am Text und an den Bildern. Von Reptilien sind 9, von Amphibien 14 Arten berücksichtigt, darunter *Triturus alpestris* und *Elaphe longissima* als Angehörige der Herpetofauna Dänemarks, wo letztere, und zwar in Seeland, von 1810 bis 1863 beobachtet wurde. Von jeder Art sind an Hand anschaulicher Farbbilder die genauen Merkmale angegeben sowie geographische, ökologische und ethologische Besonderheiten erwähnt. *Dermochelys* trat an Schwedens Küste nur einmal auf, und zwar am 22. Januar 1949 in Skåne. Vermutlich ist es das gleiche Tier, das man im Dezember 1949 an dänischen Küsten beobachtet hat. *Emys* ist in Schweden nur subfossil, und zwar von zahlreichen Punkten im südlichen Teil sowie in Östergötland und auf Öland bekannt. Ebenfalls auf Öland und in Südschweden kommt heute an wenigen Stellen *Rana dalmatina* vor. Für die Verteilung der Arten auf die Lebensräume und auf die skandinavischen Länder sei auf das prachtvolle Werk des gleichen Verfassers über die Wirbeltiere des Nordens („Nordens Djurväld“ 2 Bde., 2. Aufl. 1967) verwiesen.

R. Mertens, Frankfurt am Main

FEHSE, FRIEDRICH: Das Freiland-Aquarium. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1967, 64 S., 14 technische und 52 Pflanzen- und Tierzeichnungen, DM 5,80.

Eine sachlich so fundierte Einführung zur Anlage eines Gartenteiches zu geben, ist heute eine sehr notwendige und verdienstvolle Aufgabe. HEUSSER hat das im Sinne des Schutzes und der Beobachtung der Natur schon in seiner Schrift „Biologische Gartenweiher“ (Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen, 1965) dargelegt. Das hier vorliegende Bändchen ist in der Lage, Schritt für Schritt mit der Erklärung der biologischen Voraussetzungen und Zusammenhänge auch das Interesse für diese zu wecken. (Zahlreiche Beispiele für interessante Phänomene der Kleinlebewelt, Listen geeigneter Pflanzen u. a. m.). Eine so gewinnende und gute Darstellung der Grundlagen wird es später einfach machen, nach besonderen Interessen weiterzubauen. Der Verf. hielt z. B. in seinem Teich die ehemals auch in Deutschland weitverbreitete Europäische Sumpfschildkröte. Persönliche Erfahrungen ließen ihn die Bauart mit Plastikfolien (etwa zwischen 2 und 50 qm) ganz in den Vordergrund stellen.

Das Bändchen gibt einen so durchgearbeiteten Erfahrungsschatz wieder, daß es bei der Einrichtung und Betreuung von Freilandaquarien wohl nicht mehr übergangen werden kann.

W. Sachsse, Mainz

KÜHN, ALFRED: Grundriß der allgemeinen Zoologie. — Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1967, 16. verbesserte und vermehrte Aufl., 389 S., 250 Abb., flexibles Taschenbuch, DM 9,80.

Wenn ein Lehrbuch — und als solches muß der „Grundriß der allgemeinen Zoologie“ von A. KÜHN, zumindest für den Anfänger bezeichnet werden — 16 Auflagen und einige Übersetzungen in fremde Sprachen erreicht, dann hat es seine Berechtigung von selbst erwiesen; eine Besprechung scheint demnach also überflüssig. Eine Rezension behält aber immer dann ihren Sinn, wenn von bedeutenden Neuerungen, sei es textlicher Art oder anderen wesentlichen Änderungen berichtet werden kann. — Eine solche bedeutende Neuerung ist die Herausgabe des „Grundrisses“ in einer Taschenbuchausgabe. Welcher Student der Naturwissenschaften oder der Medizin könnte nicht DM 9,80 aufbringen, wenn es darum geht, sich das Rüstzeug für die ersten Schritte in das Reich der Zoologie zu erwerben? — Endlich einmal ein Entschluß eines deutschen Verlegers, ein vielbenutztes und vielbenötigtes Buch in einer Preislage auf den Markt zu bringen, die es auch dem Studenten mit „kleinem Geldbeutel“ ermöglicht, sein Wissen nicht nur aus „Kompendien“ oder mehr oder weniger brauchbaren „Skripten“, sondern aus einem anerkannten Lehrbuch zu erwerben! — Dieses Beispiel wäre in vielen Sparten dringend zu empfehlen, die „third hand“-Bücher, die häufig nicht mehr „up to date“ sind, würden dann langsam verschwinden, was letztlich für den Verlag sogar noch ein finanzieller Vorteil sein könnte; für den „Studenten“ aber ganz sicher bedeuten würde, ein Buch mit den letzten Erkenntnissen zu besitzen und

den „Absolventen“ dazu verleiten würde, solche Bücher für „später“ zu behalten. Dem Verlag ist zu gratulieren, daß er diesen Schritt in die „Moderne“ gewagt hat, dem Autor aber dafür, daß er auch neuere Forschungsergebnisse mit in den „Grundriß“ einarbeitete. Daß auch in dieser Auflage die so wichtige „Ökologie“ auf wenigen Seiten abgehandelt wird, ist ein Faktum, das wohl in der früheren Forschertätigkeit des Autors begründet liegt, und das hier, fernab jeder Kritik, nur festgestellt werden soll. Der auch für jeden Anfänger lesbare Inhalt des 389 Seiten starken Taschenbuches bietet so viel Interessantes, daß dieser Mangel nicht ins Gewicht fällt, zumal er mit Hilfe anderer Bücher leicht auszugleichen ist.

W. Frank, Stuttgart-Hohenheim

KUHN, OSKAR: Amphibien und Reptilien. Katalog der Subfamilien und höheren Taxa mit Nachweis des ersten Auftreten. — Gustav Fischer, Stuttgart 1967. VIII + 124 S., Ganzleinen, DM 44,—.

Es dürfte kaum einen Neo- oder Paläoherpetologen geben, der diesen „Katalog“ nicht begrüßen und mit Gewinn benützen würde. Sein Verfasser hat eine gewaltige Arbeit geleistet: er sichtete das gesamte herpetologische Schrifttum seit LINNÉs Zeiten und hat daraus alle Namen für die den Gattungen übergeordneten Taxa, d. h. von den Unterfamilien ab aufwärts, mit ihren Autoren und den Zitaten ihrer ursprünglichen Veröffentlichung zusammengestellt. So ist ein Katalog von annähernd 5000 Namen entstanden, die für Amphibien und Reptilien gesondert in alphabetischer Reihenfolge genannt sind. Dabei erscheinen die nach Ansicht des Verfassers heute validen Namen im Kursivdruck. Eingeleitet wird diese gewichtige Liste durch eine Übersicht über die herpetologischen Systeme in der Zeit von 1758 (LINNÉ) bis 1831 (BONAPARTE). Wenn man auch verständlicherweise über den Wert mancher Taxa anderer Ansicht sein kann als der Verfasser und wenn ihm hier und da kleine Unstimmigkeiten unterlaufen sind (für deren Berichtigung er dankbar wäre), so ist es unbestreitbar, daß er ein bedeutsames Nachschlagewerk von bleibendem Wert geschaffen hat, zumal da auch die Namen für die verschiedenen Familien-Kategorien (Unter-, Überfamilien usw.) neuerdings dem Prioritätsgesetz unterworfen sind.

R. Mertens, Frankfurt am Main

LIST, J. C.: Comparative osteology of the snake families Typhlopidae and Leptotyphlopidae. — Illinois biol. Monogr. 36, University of Illinois Press, Urbana and London 1966, 112 S., 22 Taf., 28 shillings und 6 pence.

Im Skelett der beiden im Titel genannten Reptilien-Familien sind in bemerkenswerter Weise altertümliche Eidechsen-Merkmale mit stark spezialisierten kombiniert, die teilweise mit der wühlenden Fortbewegung dieser „Wurmschlangen“ zusammenhängen. Auf Grund osteologischer Merkmale erscheint es berechtigt, neben den Leptotyphlopiden und Typhlopiden noch eine 3. Familie aufzustellen: Anomalepidae mit 4 Gattungen (*Anomalepis*, *Liotyphlops*, *Helminthophis* und *Typhlophis*). Vom systematischen Standpunkt ist diese Familie ebenso zu den Schlangen zu rechnen wie die der Typhlopiden, deren Zugehörigkeit zu den Schlangen von einigen Forschern bekanntlich bezweifelt worden ist. Wer sich mit der Osteologie der Schuppen-Kriechtiere beschäftigt, wird in der gründlichen, durch viele Bilder veranschaulichten Untersuchung des Verfassers neue Tatsachen und neue Deutungen des bisher Bekannten finden.

R. Mertens, Frankfurt am Main

PAWLEY, R.: Geckos as pets. — T. F. H. Publication London Ltv. 1966, 46 S., 30 Abb., 6 Schilling.

Dem Kenner der Geckos, dieser mit Recht so beliebten Bewohner unserer Terrarien, vermag das kleine Buch nicht zu gefallen. Zwar gibt darin der Verfasser eine im großen und ganzen brauchbare Anleitung zu ihrer Pflege, aber die Auswahl der zu haltenden Arten ist doch sehr bescheiden und ungleichmäßig. Dazu kommt die oft ganz fehlerhafte Schreibweise der wissenschaftlichen Namen. Auch sonst ist der Text vom herpetologischen Standpunkt nicht fehlerfrei. *Tarentola mauritanica* wird z. B. als der einzige Gecko Südeuropas bezeichnet, der überdies von den Kindern unseres Erdteils angeblich in gleicher Weise gehalten wird, wie Anolis in den Vereinigten Staaten! Dabei ist als *Tarentola* ein *Pachydactylus* abgebildet, während *Sphaerodactylus elegans*, längst als eine Jugendform von *S. cinereus* erkannt, als das kleinste Reptil genannt wird.

R. Mertens, Frankfurt am Main

SCHUHMACHER, EUGEN: Die letzten Paradiese. Auf den Spuren seltener Tiere. — C. Bertelsmann, Gütersloh, 1966, 319 S., davon 160 Farbtafeln. DM 59,—.

Für jeden Kenner der Tierwelt war der unter dem gleichen Titel kürzlich gezeigte Film des Verfassers, unterschieden der beste dieser Art, — ein Erlebnis. Um so größer ist jetzt die Freude, daß ein ansehnlicher Teil seiner prachtvollen Aufnahmen im vorliegenden Bildband mit erläuternden Schilderungen, auch rein zoologischen Inhaltes von fachmännischer Seite, zusammengestellt worden ist. Man wird immer wieder begeistert beim Betrachten der einzigartigen Bilder von seltenen oder gar in ihren Beständen bedrohten Tierarten und ihren Lebensräumen. Das ganze Werk ist die Frucht vieljähriger, von den zuständigen Naturschutz-Stellen unterstützter Reisen SCHUMACHERs nach allen Erdteilen bis zur Antarktis. Unter welchen Schwierigkeiten manche davon entstanden sind, kann nur der beurteilen, der selber ähnliche Reisen unternommen hat. Säugetiere und Vögel haben naturgemäß den Hauptanteil an den Aufnahmen, die aber auch mehrere eindrucksvolle Reptilien und einen Frosch (übrigens die sehr seltene *Leiopelma hamiltoni*, nicht *archeyi*, wie es im Text heißt!) berücksichtigen. Hinsichtlich Reptilien wird der Fachmann gefesselt von Aufnahmen der Leder- und Elefanten-Schildkröten, Meeresechsen und Komodowarane, Alligatoren, Nilkrokodile sowie der Brückenechse. Was wäre wohl von dieser Tierwelt heute übrig geblieben, wenn nicht in den meisten Ländern, oft gerade noch in letzter Stunde, der Naturschutz eingegriffen hätte? Wünschen wir dem rüstigen Schöpfer dieses eindrucksvollen „Paradies-Panoramas“, daß es ihm vergönnt sein möge, noch weitere Länder mit ihren Natur-Reservaten zu bereisen, um auch deren Tierwelt (z. B. Takine, Tschirus, Wildpferde, Bambusbären, Halbaffen, Schlitzrüssler usw.) in Bild und Film festzuhalten.

R. Mertens, Frankfurt am Main

VOGEL, ZDENEK: Terrarien-Taschenatlas. Terrarien in Zoo und Heim. — W. Dausien, Hanau (Main) 1966, 294 S., 68 Farbtafeln, Ganzleinen, DM 5,80.

VOGEL, ZDENEK: A Concise Guide in Colour: Reptiles and Amphibians. — Paul Hamlyn, London 1966, 262 S., 68 Farbtafeln, 10 shilling, 6 pence.

Der wohlbekannte, erfolgreiche Prager Reptilienpfleger ZDENEK VOGEL hat den Text zu einem Taschenbuch verfaßt, das mit seiner reichen Ausstattung an Farbabbildungen, gestaltet von den tschechischen Graphikern P. POSIŠIL und M. RADA, in erster Linie für den Anfänger in der Terrarienkunde und für den Zoo-besucher gedacht ist. Der niedrige Preis des Buches käme einem solchen Ziel sehr gelegen. Trotzdem kann es nicht empfohlen werden. Die Texte der deutschen wie der englischen Ausgabe sind holprige Übersetzungen aus dem Tschechischen, die einführenden, nicht illustrierten Kapitel enthalten viele Fehler und Ungenauigkeiten. Auch mit den plakathaften Abbildungen kann sich der Referent durchaus nicht befreunden. Sie stellen eine recht beschränkte Auswahl von Arten dar. Der erklärende Text ist hierbei jeder Tafel gegenübergestellt. Ein Index verweist nur auf die abgebildeten Arten.

K. Klemmer, Frankfurt am Main